

Xb  
643



Vgl. Pon Xb 643. 4<sup>o</sup>

gr.

Nb fol









Ultima Memoria  
Serenissimi Domini  
Dñi CAROLI FRIDERICI  
Principis - Anhaltini  
in primis statim Iuventutis annis  
Pietate et Prudentiâ  
incltyti  
proinde  
DEO PARENTIBUS PATRIÆ  
et post fata  
Cari.

Prudens labor Patris

Pietate  
et  
Prudentia

Pia Primitia Deo





**Trauer-Rede/**  
Als  
**Der Hoch-Fürstl. Leichnam/**  
Des Durchlachtigsten Prinzen und **HERRN/**  
**Herrn Carl Friederichs/**  
Fürsten zu Anhalt/ Herkogs zu Sachsen/ Engern und  
Westphalen/ Grafen zu Alscanien/ Herrn zu Zerbst/  
Bernburg/ Zeber und Kniephausen/

Nachdem  
Er in dem Herrn/ am 1. Septembr: Anno 1693. seligst entschlaffen/

In  
das Hoch-Fürstliche Ruhe-Gewölbe/  
In der Hoch-Fürstl. Schloß- und Stadt-Kirchen zu St. Barthol.  
Allhier am 18. Sept. darnach/

Mit Hoch-Fürstl. Solennität,  
Abends nach IX. Uhr gebracht und beygesetzt wurde/  
Auf gnädigsten Befehl und Verordnung/  
für dem hohen Altar/

gehalten/

Von

M. Paul Heinrich Möhringen/  
Predigern an gedachter Kirchen.



**ZEITUNG/** Gedruckt bey Johann Ernst Bezeln/ Fürstl. Hoff-  
und Gymnasii Buchdruckern.



[ Memoria ultima Caroli . . . ]

LUTHERUS

Vom Tode der Gläubigen:

Wir Christen/so durch das theure Bluth des Sohns Gottes erlöset sind / sollen uns üben und gewöhnen im Glauben/ den Tod zu verachten/ und als einen tieffen Schlaf anzusehen / den Sarg nicht anders / als unsers Herrn Christi Schoß und Paradies / das Grab nicht anders / als ein sanfft Faul- oder Ruhe-Bett zu halten. Tom: Jen: VIII. p. 409.

It: Tom: II. Altenb: p. 555. sup. Psalm: III. v. 6.

Schliege und schlaffe. Sagt nicht: Ich bin gestorben und begraben. Denn der Tod und das Grab haben beide den Nahmen und die Krafft verlohren / so ist der Tod nun nicht mehr ein Tod/ sondern ein Schlaf/ das Grab ist nicht mehr ein Grab/ sondern ein Bette/ darinne einer schlafft und ruhet.

Tom: V. Jen: pag. 512.

Unser Glaube soll sich in Gott erschwingen / und den Todten Menschen ansehen/ nicht im Grabe und Sarg/ sondern in Christo.

[1693]



2121, 582



In dem Nahmen des Drey-Einigen Gottes/  
des Vaters der Gedult und alles Trosts/  
welcher unser Zuflucht ist für und für / der  
die Menschen läst sterben / und spricht / komit  
wieder Menschen Kinder / der wohne uns  
mit seinem kräftigen Troste und Seeler-  
quickenden Güte ben / um **IESU** Christi/  
des Trosts Israels willen / durch den höch-  
sten Tröster in aller und in der bitteren To-  
des-Noth / Amen!

**D**aber Daniel / gehe hin / bis daß  
das Ende komme / und ruhe / daß  
du aufstehest in deinem Theil / am  
Ende der Tage. Mit diesem Göttli-  
chen / gnädigen und heilwerthen Befehl  
wird das Buch und Leben des Propheten Danielis be-  
schlossen: Erleuchte / Höchst-schmerzlich Betrüb-  
te / Herklich Mitleidende / jedoch / amnoch von  
Gott in **IESU** Geliebte: Wir bedienen uns dieses  
Göttlichen Befehls / bey dem Hoch Fürstl. Höchst-  
betrübten und Herz-schmershaften Leichen-Con-  
duct, da wir / an dieser h. Stete / höchsttraurig stehen /  
neben dem Hoch Fürstl. Begräbnis / als einer wer-  
theften /

### Trauer-Rede.

theften / durch **JESU** Ruhe / im Grabe / geheiligten  
Ruhe-Kammer / in der tunclelen Trauer-Klage- und  
Abend-Stunde : Nachdem der grosse Majestätische  
**GOTT** / der **HERR** über unser Leben / Leiden und Sterben /  
am verwichenen Freytage / vor **XIV. Tagen** / dem  
Weyland / ach! leider / leider! Weyland Durchlauchtig-  
sten Prinzen und Herrn / **Herrn Carl Friederich**  
chen / **Fürsten zu Anhalt** / Herzogen zu Sachsen /  
Engern und Westphalen / Grafen zu Alscanien / Herrn  
zu Zerbst / Berenburg / Zeven und Kniephausen / unserm  
im Leben gnädigen Prinz und Herrn / in Gnaden befohl-  
len : Du aber / **Carl Friederich** / gehe hin / bis  
daß das Ende komme / und ruhe / daß du aufste-  
hest in deinem Theil / am Ende der Tage.

**O Göttlicher Befehl** / o gnädigster / o heilwer-  
thester Befehl! Sehet denselben / mit Andacht-vollen  
Augen durch / es steht darinn : Ein verfügtes Ruhe-  
gehen und Ein vergnügtes Auferstehen. Du a-  
ber / **Daniel** / gehe hin / bis daß das Ende kom-  
me / und ruhe:

Das ist ein verfügtes Ruhe-gehen.

Wer thut die Verfügung? **GOTT** selber. Wie dem  
Num. 20, **Aaron** / **Aaron** sollte sich sammeln zu seinem Volck / auff  
26. dem Berge Hor. Wie dem **Mose** / **Mose** sollte sterben /  
Deuter. 32, auf dem Berge Nebo / und sich daselbst versamen zu sei-  
50. nem Volck. Insonderheit thut die Verfügung der  
Gen. 4, 1. **Mann** / der **HERR** / der ewige **GOTT**es Sohn / erschie-  
nen in menschlicher / jedoch herrlicher Gestalt / vestitu Re-  
galiae Sacerdotali, in einem Königlichem und Hohenprie-  
sterlichen Schmuck. Zwar so wollen die meisten aus den  
Papisten / als **Dionysius Carthusianus**, **Cornelius à Lapi-**  
**de**, **Varablus** und andere / nach Anleitung der Rabbinen /  
nebenst

Trauer-Rede.

nebenst denen Jüdenzenden/dafür halten/es sey der Engel Gabriel, und Grotius, es sey der Engel Michael, und also ein erschaffener Engel gewesen. Ist aber längst und ausführlich durch die/in Jesu ruhende/theure Gottes-Männer / Herrn D. Geiern und Hn. D. Caloven, erwiesen / daß es Angelus magni Consilii, Fœderis novi, Angelus Goël & Redemptor, der Engel des grossen Raths / des Neuen Bundes/der Engel/der Bluth-Bürge und Erlöser / in einer sonderlichen und fürtrefflichen Gestalt/kein Königliches und Hohepriesterliches Ampt zu bezeugen. Wie Sie solches mit vielen Gründen dargethan/hergenommen / von seiner sonderbahren Tracht / von seinem Glanz und Majestätischen Ansehen/von seinem Mannes-Nahmen und Göttlicher Krafft / von seinem und seiner Diener Unterschied / darunter auch Gabriel und Michael stehen. Und ist eben der Menschen-Sohn/der in den Wolcken des Himmels zu dem Alten kam / zu empfangen Gewalt / Ehre und Reich. Dieser läßt die Menschen sterben : Die Zahl unser Monden steht bey Ihm/und hat uns/als der Fürst des Lebens/ein Ziel gesetzt/das wir nicht übergehen werden. O herrliche Verfügung ! GOTT der HERR/mein HERR und GOTT/thut sie selber.

Wem wird die Verfügung gethan ? Dem Daniel : Du aber Daniel. Daniel heist/GOTT ist mein Richter / und ist der allmächtige/der starcke GOTT/ Der Richter aller Welt/der Menschen-Sohn/dem der Vater alles Gericht übergeben/ dessen Vorbild Daniel getragen/in seinem Nahmen und Herzen geführet/ und dessen Zukunfft sehnlich verlanget hat / als versichert/GOTT habe seinen Sohn nicht gesand/ daß Er die Welt richte/sondern daß die Welt durch Ihn selig werde/wer an Ihn gläubet / der wird nicht gerichtet. Der Fürst der Welt aber/und die Ungläubigen werden durch Ihn gerichtet. Gerichtet werden zwar auch die Gläubigen von Ihm / jedoch in Gnaden / daß sie nicht sampt der

B. D. Geier, in comment. f. h. Et B. D. Calov. Bibl. illustr. f. h. l.

Dan. 10, 5.  
Cap. 7, 13.  
14.  
Pl. 90, 4.  
Job. 14, 5, 6.  
Act. 3, 15.

Gen. 18, 25.  
Joh. 5, 27.

Joh. 3, 17.

1. Cor. 11,  
Welt 32.

Trauer-Rede.

Welt verdammt werden : Der gerechte Richter wird ihnen erscheinen / jedoch nicht erschrecklich / sondern erfreulich / ihnen aufzusehen die Kron der Gerechtigkeit / die Er mit seiner Gerechtigkeit uns erworben hat / und wird nach seinem aller süßesten Jesus-Nahmen der Richter seyn / in welchem Vergebung der Sünden haben / alle die an Ihn glauben / und an denen / weil sie in Ihm sind / nichts verdamliches ist. Daniel war der in der Beschneidung gegebene und im Himmel angeschriebene Name : Der feste Grund Gottes bestehet / und hat diesen Siegel / der Herr kennet die Seinen : Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Daniel hatte wohl studiret / war seines guten Ingenii, Verstandes / Freundlichkeit und Geschicklichkeit wegen / sehr berühmt / war mit den Gnaden-Gaben des H. Geistes herrlich ausgerüstet und hochgepriesen / sollte aber immer weiter / höher und gar zu Gott kommen / allwege bey dem Herrn seyn. Daniel hatte viel gehöret / von vielen geheimen und zukünftigen Dingen / von beschwerlichen und gefährlichen Zeiten / er sollte aber damit vergnügt seyn / bey Zeit sich zum seeligen Ende schicken / und sanft im Herrn entschlaffen. O tröstliche Verfügung ! Selig sind die Todten / die in dem Herrn sterben / von nun an / sie ruhen.

2, Tim: 4, 8.  
Act: 10, 43.  
Rom: 8, 1.  
  
2, Tim: 2, 19.  
Ez: 43, 1.  
  
Dan: 1, 17.  
  
1, Thef: 4, 17.  
  
Apoc: 14, 13.

Wie wird derohalben die Verfügung gethan?  
Gehe hin / sagt der Herr / zu dem Daniel / bis daß das Ende komme und ruhe. וְקַל לְךָ לְהֵלֵךְ tu autem vade ad præfinitum, sive terminum: Du aber gehe zum Ende / endige dein zeitliches Leben / gehe den Weg alles Fleisches / gehe aus dieser Welt in die andere / gehe aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit / aus dem irdischen und vergänglichem in das Himmlische und ewige Leben. Denn so wird das Wort וְקַל לְךָ לְהֵלֵךְ terminus sive finis, Ende / in dem Davids-Seuffzer gefunden וְקַל לְךָ לְהֵלֵךְ doce me, Domine, finem meum, Herr / lehre mich / daß mein Leben ein Ende hat.  
Heist

### Trauer-Rede.

Heist daher das **Gehen** nicht etwan *ad negotia injuncta*, zu seiner anbefohlene **Beruffs-Arbeit**/sondern **sterben**/da er durch den zeitlichen **Todt** solte gehen / gleich der **Seelen** nach/in seines **HERren Freude**/dem **Leibe** nach/in seine **Ruhe-Kammer** / der **Leib** hat in der **Erden** seine **Ruh**. *Requiesces*, du solt **ruhen** / lehret der erwehnte **Grotius**, sey so viel gesagt / als / *tranquillè vives, post hæc*, du solt nach diesem ein geruhiges / stilles und vergnügtes **Leben** haben ; Ist aber falsch / und wird allein auf die **Ruhe** von aller **Arbeit** / **Verdriesslichkeit** und **Beschwerung** / die er im **Elend**-und **Jamerthal** ausgestanden / gesehen / gesehen auf die **Ruhe** von **Sünden** / mit welchen das **Fleisch** / auch der **Wiedergeborenen** / ist beschweret / gesehen auf die **Ruhe** des **Leibes** im **Grabe** / und der **Seelen** in **Gottes Hand** / woselbst sie keine **Qual** anrühret. Dan: 9.  
Ist *qvies optima & securissima*, die allerbeste und sicherste **Ruhe** / nicht etwan so beschaffen / daß die **Seelen** in **Gottes Hand** / in der **Seligkeit** / schliefen / und nach ihrem **Abscheid** vom **Leibe** nichts mehr wüsten noch empfinden / als die **Wieder-Täufer** / **Weigelianer** / **Socinianer** und ihres **Gleichen** träumen / sondern daß sie gänglich von aller **Beschwerung** dieses zeitlichen und mühseligen **Lebens** befreyet / in **Gotte** ruhen / in und an **Gotte** ihre **Zufriedenheit** / **Freude** und alles **Vergnügen** / das **Leben** und volle **Gnüge** haben. Joh: 10.

Es stehet aber hinzugesetzt / **bis** daß das **Ende** kömme / und ist das **Ende** aller **Dinge** / das **Ende** der **Welt** / wann **Himmel** und **Erde** vergehen. Etliche der **Ausleger** verstehen hier das **Ende** der **Jüdischen Policey** : Denn es könne der **HERr** wohl auf das **Ende** gesehen haben / davon zuvor gesagt / daß die **Stadt** und das **Heiligthum** ein **Ende** nehmen werde / sey auch nicht ungläublich / daß er geruhet habe bis zur **Zeit** des **Leidens** und **Auferstehung Christi** / da in seinem **Tode** / die **Gräber** der **Heiligen** / die da geschlaffen haben / sich eröffnet / welche nach der **Auferstehung** aus den **Gräbern** herfür gegangen sind / welches bey denen / die in **Jerusalem** gewohnet haben /

Trauer-Rede.

ben/ auffer Zweifel ist/ aber wohl auch bey Andern/ die  
 anderstwo begraben/ und gewohnet haben/ mag gesche-  
 hen seyn. Es stehet zwar/ daß Sie kommen sind in die  
 H. Stadt/ nach ihrer Auferstehung/ und vielen erschie-  
 nen/ nicht aber/ daß Sie eben allein in oder bey Jerusa-  
 lem aus denen Gräbern auferstanden seyn. Lieblich-  
 che Verfügung! Zur Ruhe gehen und ruhen/ ruhen in  
 seiner Ruhe-Kammer/ ruhen biß daß das Ende komme/  
 der liebe jüngste Tag. Wir halten uns aber damit  
 nicht auf/ sondern sagen nur/ daß Daniel dem Göttlich-  
 en/ gnädigen und heilwerthesten Befehl/ zum verfüg-  
 ten Ruhe-gehen willig/ wie billig/ gefolget/ und im  
 HERRN längstent selig entschlaffen sey.

Dabey uns wehmütigst erinnernde/ daß dieser Gött-  
 liche / gnädige und heilwertheste Befehl an dem Bey-  
 land Durchlauchtigsten jüngsten HochFürstl. Prin-  
 zen/ als wiederholet/ in unsern Ohren schalle/ und auf un-  
 ser Höchstbetrübte Herzen falle: Du aber / **Carl**  
**Friederich**/ gehe hin/ biß daß das Ende komme/  
 undruhe. Sein GOTT und sein Heyland hat die Ver-  
 fügung selber gethan zum Ruhe-gehen. Nach dessen H.  
 Rath und Willen ist geschehen das / was geschehen ist.  
 Wer wil darüber übermäßig klagen / oder wieder sinnig  
 nachfragen: Was sagestu? Was machestu? Es kommt  
 vom HERRN Glück und Unglück / Freude und Trauren.  
 GOTT legt uns eine Last auf / der HERR betrübet / wir  
 müssen das leiden / wir sollen und wollen schweigen und  
 unsern Mund nicht aufthun / GOTT wirds / GOTT  
 fañs / GOTT wills wohlmachen. GOTTES Sagen  
 hilfft uns tragen: Er trägt alles durch sein kräftiges  
 Wort: Jesu Machen ein Wohl machen: Er hat alles  
 wohlgemacht. O herrliche Verfügung! Sie ist aber  
 dem Durchlauchtigsten **Prinzen Carl Friederichen**  
 gethan. Carl von נרפ & נרנ vocavit & fortis, in unser  
 Spra-

Job: 9,12.

Sir: 11,14.

Pf: 68,20.

Thren: 3,32

Pf: 77,11.

it: 39,10.

Ebr: 1,3.

Marc: 7,37.

### Trauer-Rede.

Sprachen / ein benahmter Held / ein tapfferer Held /  
qui se praestat virum, der sich als ein Mann / als ein Held  
erweist / im Glauben / im Leben / im Leiden / im Ster-  
ben / wie sich unser jüngster Hoch Fürstl. Prinz also er-  
wiesen hat. Ich ruffe darüber das Haus des Herrn /  
den Hoch Fürstl. Hoff / das Patienten- und Sterbe-Lager  
zu Zeugen an / welche alle einmütig und einmündig sa-  
gen / Prinz Carl Friederich war ein tapfferer /  
munterer / getroster Glaubens- Lebens- Leidens-  
und Sterbens- Held / ein Fürsten- Held von An-  
halt. Friederich / Friedenreich / reich am Gewis-  
sen- Herzen- und Seelen- Frieden / an leiblichen / geistlichen  
und ewigen Frieden / der Friedfertige / in *Pietate* Symbolū  
*Prudentia*, in Gott gefälliger Gottseligkeit / und B. Princi-  
rechter Gerechtigkeit / der den Frieden mit Gott / durch pis.  
unsern Herrn Jesum Christum erhalten: Den nach-  
dem wir sind gerecht worden / durch den Glauben an Rom. 5, 1.  
Jesum Christum / so haben wir Frieden mit Gott: Und  
hat auch im Leben ob den Frieden gehalten. Waren die  
Hoch Fürstl. Tauff-Nahmen / im Himmel / in Gott-  
tes Gedächtniß / in Gottes Händen an- und aufgezeich-  
nete Namen / Gott wohl bekant / von Gott genant /  
und zur Ehre Gottes angewand.

Hierzu können die Fürstl. Gedancken / die sorgfälti-  
ge Auferziehung / das embsige Studiren, das herrliche Zu-  
nehmen / das begierige Nachforschen in Künsten / in  
Sprachen und Fürst-Christlichen Wissenschaften und  
Übungen / die nötige Erkundigung und Erlernung der  
Göttl. Geheimnissen / Glaubens-Artickel und zukünf-  
tigen Dinge / darunter die Novissima, der Todt / die Auf-  
erstehung / das jüngste Gericht / Himmel und Hölle ste-  
hen. Der theure Prinz mußte zwar den Todt leiden /

Trauer-Rede.

Er soll ihn aber nicht schmecken ewiglich: Er wird aufer-  
stehen/aber nicht zum Gericht: Er wird für Gericht ste-  
hen/aber wohl bestehen/in den Himmel eingehen/und  
ewig/frölich/selig leben. O tröstliche Verfügung!  
Darum sollte Er auch zur Ruhe gehen: Der Seelen

Es: 32, 18.

Luc: 16, 22.

nach/zur Himmels Ruhe/in des starcken Gottes Frie-  
dens-Bohning / in den Ruhe-vollen Abrahams  
Schooß: Dem Leibe nach/in die HochFürstl. Be-  
gräbnis-und Ruhe-Kammer / in eine herrliche und  
köstliche Schatz-Kammer/da die HochFürstl. Leichen/  
als Beyland tüchtige un wichtige Landes-Schätze liegen.

Der An-Herr Vater/der Durchlachtigste Fürst und  
Herr/Herr Rudolph/Fürst zu Anhalt/Grass zu As-  
kanien/Herr zu Zerbst und Berenburg.

Der Groß-Herr Vater / der Durchlachtigste Fürst  
und Herr/Herr Johannes, Fürst zu Anhalt/Grass zu  
Askanien / Herr zu Zerbst / Berenburg / Zeven und  
Kniephausen.

Die An-Frau Mutter/die Durchlachtigste Fürstin  
und Frau / Frau Magdalena / Fürstin zu Anhalt/ge-  
borne Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst/Gräfin  
zu Askanien / Frau zu Zerbst / Berenburg / Zeven und  
Kniephausen.

Die Groß-Frau Mutter/die Durchlachtigste Für-  
stin und Frau / Frau Sophia Augusta / Fürstin zu  
Anhalt / geborne Herzogin zu Schleswig / Holstein/  
Stormarn und der Ditmarschen / Gräfin zu Askanien/  
Oldenburg und Delmenhorst / Frau zu Zerbst / Beren-  
burg / Zeven und Kniephausen.

Allerseits theureste Landes-Väter und Landes-  
Mütter/Beyland. Nebenst vielen HochFürstlichen

Prin-

Trauer-Rede.

Prinzen und Princeßinnen. Welche liegen / ruhen  
und schlaffen ganz mit Frieden / der HErr hilfft Ihnen / Pf: 4, 9.  
daß Sie sicher wohnen. Diese Gerechten / die richtig Ef: 27, 2.  
für sich gewandelt haben / sind zum Friede kommen / und  
ruhen in ihren Kammern / biß daß das Ende köme / das  
Ende aller Dinge / das Ende der Welt.

In dem HochFürstl. Hause Anhalt ist eine merck-  
würdige Geschicht und schöner Denckspruch fürhan-  
den / von Fürst Bernharden und Fürst Joachim  
Ernsten / Christ-Fürst-milden Andenckens / daß Sie  
beyde aufn Harz gewesen / und berathschlaget / was Sie  
für ein Symbolum auf die Münze wolten pregen lassen.  
Und als Fürst Bernhard / Fürst Joachim Ern-  
sten alles anheim gestellt / hat Er diesen Denckspruch er-  
wehlet : Fiat voluntas tua, dein Wille geschehe.  
Zu welchem Fürst Bernhard das Wort / Domine,  
gesezet / daß der Denckspruch heißen möchte : Fiat vo-  
luntas tua Domine, HErr dein Will geschehe.  
So Fürstlich / nach Fürstlichen Gedancken / hies es auff  
dem Patienten- und Sterbe-Lager : Fiat voluntas tua Do-  
mine: Herr dein Wille geschehe / nach dem Exempel des  
HErrn Christi / deinen Willen / mein Gott / thue ich  
gerne : Denn / als meine Wenigkeit bey dem Hoch-  
Fürstl. Patienten-Lager / in Gegenwart der Hoch-  
Fürstl. Eltern / und anderer HochFürstl. und Hoch-  
Adlichen Mitleidenden Herzen / am Sterbe-Tage /  
mit Trost aufwartete / und von der eilenden Hülffe Got-  
tes / von dem für uns sorgenden / helffenden / errettenden  
und nicht verziehenden Gott / von seiner uns allwege  
behütenden Güte und Treu / dar auff sich das Harren un-  
Hoffen lencke / und Thun des Göttlichen Willens / die  
Christl. Unterredung / aus dem XL. Psalm, welcher da Pf: 40.  
mahls die Beth-Stunden-Andacht gab / angestellet  
wurde /

Trauer-Rede.

wurde/wurde endlich/ mit dem Göttlichen Willen/ der  
Beschluß gemacht:

Was mein Gott will/ das gescheh' allzeit/

Sein Will der ist der beste/

Zu helfen Er auch ist bereit

Die an Ihn glauben feste/ u. s. w.

Jene Königin in Arragonien Isabella/ hatte unter an-  
dern Denck-Sprüchen und Bildern eine Sonnen-  
Blume / welche sich nach dero Lauff richtet / mit dieser  
Benschrift: Sequor & æternum Specto: Ich  
folge willig und bereit / und sehe nach der Ewigkeit: Also  
hier bey dem Göttlichen Winc / gnädigen Willen und  
heilwehrtsten Befehl: Sequor & æternum Specto: Ich  
folge willig und bereit / und sehe nach der Ewigkeit: Sei-  
tig aus der Zeitligkeit / zeitig in die Ewigkeit. Ich will ge-  
hen und ruhen.

Solte ich meine geringe Gedancken / aus unterthänig-  
ster devotion, eröffnen / würde sich / in einem Bilde / her-  
für thun ein springender Hirsch / neben einer Hö-  
len / gegen Abend / stehende mit den Hinter-Füs-  
sen auf der Welt-Kugel / und aufgehobenen Hör-  
der-Füssen / bey aufgethanen Munde gen Him-  
mel / unter dieser Überschrift: *Anbelo quietem:*  
Sum Ruhe-gehen. Denn / wie der Hirsch schreyet  
nach frischem Wasser / also schreyet meine Seel / o Gott /  
zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem leben-  
digen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich  
Gottes Angesicht schaue?

Pf. 42, 2.

Nun was verlanget ist / ist erlanget / der von Gott  
gegebenen / durch Jesum theur erkauften und durch den  
h. Geist geheiligten Seelen nach. Von Angesicht Sie  
siehet schon Gott / wie Er ist in seinem Thron / und sin-  
get mit der Engel-Schaar das Heilig / Heilig imerdar.  
Hier kam die erlösete Seele in Unruhe / in die unruhige  
Welt/

### Trauer-Rede.

Welt / nun ist Sie gekommen aus der Unruhe der unruhigen Welt zur Ruhe / in das ruhige Himmels-Zelt / und der entseelte Leichnam in das ruhige Todes-Feld. Was ist dadurch verursacht? Unruhe/lauter Unruhe: Herzens-Unruhe / da wird leider! geklagt für Unruhe des Herzens: Hoff-Stadt-und Land-Unruhe/da Einer hier/der Ander dort unruhig und geschäftig ist. Gott beruhige / Gott befriedige / Gott stille die Hochfürstl. Herzen! Und lasse in denselben gnädiglich / kräftiglich / heilsamlich ruhen den höchsten Tröster in aller Noth! Der Geist/der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist/ruhe auf Euch! 1. Petr. 4. 14.

Der Hochfürstl. Leichnam ist auch zur Ruhe gebracht / da ruhet Er in seinem Ruhe-Gewölbe zum vergnügten Auferstehen: Daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage. Wer sol auferstehen? Der entseelte/erstarrte und erblaste Leichnam/der in seine Ruhe-Kammer/oder in die kühle Erde/welche unser aller Mutter ist/gelegte und daselbst verwahrte Leichnam / soll vergnügt auferstehen: Denn B. D. Calov. L. c. f. h.

קבצו לך סביבך וקבצו לך סביבך  
stabis in forte tua, du solt stehen in deinem Theil/ heist nicht etwan praefecturam, quam nunc habes, retinebis, du solt in deiner function und Ampte / so du iszo verwaltest/ stehen/ bleiben/ oder / demselben weiter vorstehen/ sondern / wie auch die Rabbinen / Rabbi Assa und R. Manasse Ben Israél, gelehret / du solt mit allen Frommen und Gottseligen ewig selig leben. Und erklären das unser Kirchen-und andere Lehrer / Hieronymus, Eusebius, wie Sie der Hochberühmte D. Calovius angeführet/von der Auferstehung.

Wie kan aber ein entseelter / erstarrter und erblaster Leichnam auferstehen? Wann ein Sadduceer/Epicurer, Porphyrianer unter uns wäre / würde er gleich dencken oder sagen: Gar nicht: Wer gestorben/der ist gestorben/  
d wer

Trauer-Rede.

wer lieget der lieget / wer einmahl in die Erde kömmt / der bleibt wohl drinnen. Wir aber sagen Christlich und Schriftmäßig / daß es geschehe durch die Allmacht / Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes / wann die unsterbliche Seele mit dem verstorbenen Leibe wieder vereiniget ist. **GOTT** machet lebendig die Todten / und ruffet dem / das nicht ist / daß es sey / sagt des H. Geistes außgewählter Küst-zeug / Paulus. Hiob wuste es gar gewiß : Ich weiß daß mein Erlöser lebt / und Er wird mich aus der Erden wieder auferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch **GOTT** sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden Ihn schauen / und kein Fremder. Ezechiel hats in einem Gesicht gesehen / wie die Todten auferstehen. Der Herr **Jesus** bekräftigets. Es kömmt die Stunde / und ist schon ist / daß die Todten werden die Stimme des Sohns **Gottes** hören : Und noch einmahl : Es kömmt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfürgehen. Und was sagte der Engel zu dem Daniel ? Eben das : Viele / so unter der Erden schlaffen liegen / werden aufwachen / Etliche zum ewigen Leben / Etliche zur ewigen Schmach und Schande. Daher ist klar / wahr und unfehlbar daß die Todten auferstehen / o vergnügtes Auferstehen auf seiten der Gläubigen ! Die Sonn und der Mond / welche untergehen / gehen wieder auf : Ein Samen-Körnlein / welches in die Erde geworffen / als todt / ganz erstorben und begraben dargelegen / gehet und stehet wieder auf / ein Gräßlein desgleichen / ein jegliches nach seiner Arth : Ein Eingeschlaffener erwacht und stehet wieder auf : Also der entseelte / erstarrte und erblaste Leichnam / mit seinem Fleisch / Haut / Augen und Beinen : Es wird nicht eins / vom Leibe mein / sey groß oder klein / umkommen noch verlohren seyn ; Jedoch gereiniget / ohne Sünde / ohn Gebrechen / unverweslich / in Klarheit /

Rom:4,17.

Job: 19, 25.  
26-27.

Ez: 37, 10.

Joh: 5, 25,  
28.

Dan: 12, 47.

...  
...  
...

Trauer-Rede.

heit/in Ehre/in Herrlichkeit/in Krafft und geistlich/das  
er keines Essens/Trinckens/Schlassens/Kleidung oder  
dergleichen bedarff/und doch ein wahrer Leib vom Geist  
lebendig ist.

1. Cor: 15,  
41. seqq.

Wir fragen ferner: **Wo soll er auferstehen?** Und be-  
kommen zur Antwort / **in seinem Theil.** לְחֵלֶק fors, ist  
sonst ein Wort/das von einer gewissen portion und Theil  
des Landes / einem gewissen Orth und Stück des Lan-  
des/genommen wird/wie also/zur Zeit N. Testaments/  
im gelobten Lande / ein jedweder Stamm / Familie und  
Geschlecht / sein sortem, portion, Loß und Theil hatte/  
nach Gottes Befehl/und Eintheilung des Herzogs  
Josua. Daher sagte der streitbare Held Juda zu seinem  
Bruder Simeon , zeuch mit mir hinauff בְּגֵרְלִי in sortem  
meam, in meinem Loß oder Theil / so wil ich wieder mit  
dir ziehen בְּגֵרְלֶךָ in sortem tuam , in deinem Loß oder  
Theil. Bedeutet also eigentlich das Loß an und für sich  
selbsten/und was durchs Loß einem und dem andern zu-  
fällt/hier aber wirds metaphoricè und verblümter Wei-  
se von dem Himlischen Loß / portion und Theil des ewi-  
gen Lebens verstanden / zu welchem die Seligen/im Lan-  
de der Lebendigen/gelangen. Das ist das Erbtheil der  
Heiligen im Licht / das Erbe und Theil der Seligkeit/  
das ewige / unbefleckte und unverwelckliche Erbe / das  
unverdiente Gnaden- und ungezweiffelte Liebes-Erbe  
und Theil. Zwar so werden die Ungläubigen auch in  
ihrem Theil auferstehen/ die verzagten und unbußferti-  
gen Sünder haben auch ihr Theil / aber ein böses Theil/  
in dem Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet;  
Dem Daniel aber ist ein besser / ein schönes Erbtheil  
worden / das Loß ist ihm/ in und mit dem Herrn Messia,  
an dem er gläubte / aufs lieblichste gefallen. Solten  
wir uns des Theils wegen / aus dem Jüdischen Thal-  
mud, Rathserholen/ würde er uns zur Stadt Jerusa-  
lem und gelobten Lande weisen / mit dieser Erinnerung/  
welche Jüden im gelobten Lande gestorben/ würden am  
ersten

Jos: 13, seq.

Jud: 1, 3.

Ebr: 1, 14.  
Cap: 9, 15.  
1. Petr. 1,  
4

Apoc: 21, 8.

Pf: 16, 6.

Cit: Gerf  
p. m. 352.

### Trauer-Rede.

ersten auferstehen / darnach die Andern / welche sich mit Schmerzen unter der Erden bis in das gelobte Land gewälzet hätten / und die außgewählte Jüden würden in der Stadt Jerusalem aus der Erden herfür kommen / die Christen aber / sampt denen Heiden / ein unseliges Theil haben. Die Papisten würden uns zeigen ein verdienendes Theil / Andere ein aus einem blossen Göttlichen Rath-Schluß entspringendes Theil. Wer wil sich aber damit auffhalten? Eines jedwedem Wunsch ist hier zu Gott:

Laß mich im Himmel haben Theil /  
Mit den Heiligen im ewigen Heil!

Endlich fragen wir noch: Wan solt er auferstehen? Die Antwort lautet: Am Ende der Tage. Bey dem zuvor gedachten Ende wurden uns diese Gedancken eingeflößet / als wan das Ende / das Ende der Jüdischen Pollicey wäre / die Zeit des HErrn Messia, un sey Daniel mit Ihm auferstanden; Hier aber bekommen wir andere Gedancken / und wil der Engel das Ende aller / aller Tage / wan Sonn / Mond und Sternen vergangen / und alle Tage aufgehöret haben / sonderlich andeuten. Es haben zwar etliche Lehrer hier angemerket / daß das Ende der Tage / für die Tage des HErrn Messia genommen werde / jedoch haben auch Andere dargethan / daß hier nicht die erste / sondern letzte Zukunfft gemeinet sey / wan nemlich kein Tag mehr seyn werde / kein Jammer- noch Leidens-Tag / kein Angst-kein Verfolgungs-Tag / kein Schmerzen-Krankheit- noch Todes-Tag / kein Tag der Welt mehr / wenn alle / alle Tage dieser Zeit / Zeitligkeit und Eitelkeit / werden ein Ende haben / wan die Todten in Christo werden auferstehen zuerst / darnach auch die annoch Lebendigen und übergebliebenen mit denselben zugleich hingezuckt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Luft / und werden bey dem HErrn seyn allezeit. Wan solch Ende der Tage komme / ist unbekusst / gleich wie unser Sterbe-Tag / also der liebe jüngste Tag.

Trauer-Rede.

Tag. Denn ob schon ein und ander Muthmassungen sich ereignen/nebenst unterschiedlichen Zeichen/daraus zu schliessen/ das Ende der Tage sey gar nahe/ läßt sich dennoch keine gewisse Stunde oder Tag setzen. An einem alten Greiß und an einem baufälligen Hause kan zwar die Näherung/ aber nicht der Tag/ vielweniger die Stunde / oder Minut des Endes ersehen werden: Also an der Welt/Tagen der Welt/und Ende der Tage: Euch gebühret nicht zu wissen Zeit oder Stunde/welche der Vater seiner Macht fürbehalten hat/sagt der Herr/ der die Auferstehung / das Leben und der Richter ist. Credo vivere, credo resurgere, deposita in Spem Resurrectionis, hat es ehrmahls/bey einem hohen Hoff=Stadt=und Land=Trauren / an dieser H. Stete geheissen: Ich gläube/dasß ich leben werde / Ich hoffe / dasß ich wieder auferstehen werde / Ich bin beygesetzt in Hoffnung der Auferstehung. Der Geistreiche Prophet Esaias nennet die Todten Gottes Todten/Todten die leben/Todten die auferstehen werden / Todten die mit dem Leichnam auferstehen werden: Herr/deine Todten/die werden leben und mit dem Leichnam auferstehen. Und so ich einen Zettel über den Gottes=Acfer solte fliehen lassen/solte darauff mit grossen Buchstaben geschrieben stehen: Herr Jesu / deine Todten / die werden leben/ und mit dem Leichnam auferstehen. Eine Überschrift über das Hochfürstl. Begräbniß: Herr Jesu/deine Todten/und Prinz Carl Friederich/ die hier ruhen/ die werden leben/ und mit dem Leichnam auferstehen / in ihrem Theil / am Ende der Tage.

Jener Sünreiche Scribent stellet im Bilde einen Lust-Garten / mit einem schwarzen Fürhang / wird derselbe

Luc: 21, 25.

Matth: 24,  
5. seqq.

Act: 1,7.

Joh: 11,25.

Cap: 5,27.

Trauer=Ser-  
mon bey  
Beysetzung  
der Durchl.  
Fürstin/  
Frau So-  
phien Au-  
gusten. 20.

Es: 26,19.

Eraf: Fran-  
Bresl: Läu-  
pen / p. m.  
weg 1187.

### Trauer-Rede.

weggezogen / lassen sich die schönsten Tulipanen / Käy-  
serkronen / Hyazinten und dergleichen herrlichen Ge-  
wächse sehen / welche nach dem rauhen Winter / im liebli-  
chen Frühling / durch den angenehmen Sonnen-Schein /  
hervorgezogen und erquicket werden / mit dieser Ueber-  
schrift: Vor vergangen / ist im Prangen. Und se-  
het / also wird der vor unsern Augen vergangen geschätz-  
te Durchlauchtige Prinz wieder im Prangen ste-  
hen / im ganz vergnügten Auferstehen. Das Todte  
wird leben / das verweßliche das unverweßliche anzie-  
hen / die Klage wird in einen Reigen / der Trauer in ei-  
nen Freuden-Sermon, und die Fürstliche Thränen in köst-  
liche Perlen verwandelt werden.

Zur unterthänigsten Devotion stelle einen verjüngert-  
en und auff seinem Aschen-Hauffen stehenden  
Phönix / mit dieser Uberschrift: *En! sic revire-  
sco: Zum Auferstehen.* Vom Phönix melden  
profan-als Kirchen-Lehrer / daß er in Arabia sich aufhal-  
te / und wenn er in die 500 / Andere 600 / noch Andere  
1000. Jahr gelebet / solle er sich nach Aegypten begeben /  
und daselbst einen Nest von Beyrauch / Myrrhen und  
andern wohlriechenden truckenen Holz und Kräutern  
bauen / sich hinein setzen / seine Augen nach der Sonnen  
wenden / und so lange mit den Flügeln seine Brust schla-  
gen / daß Feuer daraus köme / welches das Nest anzün-  
de / und er selbst also verbrenne / aus dessen Aschen ein  
Würmlein / und aus dem Würmlein / drey Tage her-  
nach / wieder ein junger Phönix entstehe. Ob dieses  
sich in der Wahrheit so verhalte / oder nicht ? Ob er sich  
zum ersten in Aegypten sehen lassen / ingleichen zu Rom /  
und des Käysers Tiberii Todt bedeutet ? Ferner / ob er  
sich in Sina sehen lasse / und daß alle benachbarte Vögel /  
auf dem Berge Funghoang, jährlich gegen den Ausgang  
des Herbsts sich versämen / um den Todt dieses Vogels /  
der auf dem Berge gestorben / zu betrauren ? Haben  
Andere

### Trauer-Rede.

Andere untersuchet. Wir sagen nur / daß ein theurer  
Phönix / ein annoch junger und sonst noch munterer  
Prinz / auf seinem Hochfürstl. Bette / welches mit  
dem edlen Beyrauch des andächtigen / inbrünstigen  
und Himmelsteigenden Gebets / mit den köstlichen Myr-  
hen der Gedult zur Leidens-Zeit / mit denen Violon  
der herrlichen Demuth / mit dem je länger je lieber an  
Gott / denen Mitteln der Seligkeit und seinem JE-  
su / w. s. w. angefüllet war / mit unverwundenen Glau-  
bens-Augen auf die Sonn der Gerechtigkeit sehen-  
de / schlagende mit zusammen gefalteten Händen an die buß-  
fertige Brust / biß daß das Feuer der reinen Jesus-  
Liebe herfürgeflammet / in welcher Er seinen Geist auff-  
gegeben / gestorben sey. Der Hochfürstl. Körper  
wird durch die Verwesung zu Asche / was wird herfür-  
kommen? Ein theurer Prinz / theurer wie zuerst / ein  
theurer Himmels-Prinz / dessen erste Rede seyn wird:  
*En! sic reviresco* : Zum Auferstehen / zum  
vergnügten Auferstehen.

und das ist die klare Wahrheit: Gott gebe nur / daß  
dieser Trauer-Fall nicht einen größern bedente!

Wie stehen wir aber im Anfange des Herbsts? wie die  
Hochfürstl. Häupter?

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Carl  
Wilhelm / Fürst zu Anhalt / Herzog zu Sachsen / En-  
gern und Westphalen / Graf zu Askanien / Herz zu Zerbst /  
Berenburg / Zeven und Kniephausen / als herrlich im Le-  
ben Hochgeliebter Gnaden-Herr Vater / unser gnä-  
digst / Gott helffe! lange regierender Fürst und Herr.

Trauer-Rede.

Die Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau So-  
phia / Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu Sachsen / Engern  
und Westphalen / auch Jülich / Cleve und Berg / Gräffin  
zu Alscanien / Frau zu Zerbst / Berenburg / Zever und  
Kniephausen / als Herzlich im Leben Hochgeliebte  
Gnaden-Frau Mutter / unser gnädigste Fürstin und  
Frau.

Der Durchlachtigste Erb-Prinz und Herr / Herr  
JOHANNES AUGUSTUS, Fürst zu Anhalt / Herzog  
zu Sachsen / u. s. f. als im Leben Herzinniglich geliebter  
Herr Bruder / unser gnädigster Fürst und Herr.

Die Durchlachtigste Princessin / Fräulein Mag-  
dalena Augusta / Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu  
Sachsen / u. s. f. als im Leben Herzinniglich geliebte  
Fräulein Schwester / unser gnädigste Princessin.

Wie stehen / frage ich noch einmahl / die HochFürstl.  
Häupter? Ach! im tieffen / tieffen Trauer. Ach Gott!  
wie betrübt / wie gar schmerzlichst betrübt / sind Dero  
HochFürstl. Seelen? wie müssen Sie so traurig ge-  
hen? wie sind die Augen Thränen-Quellen worden?

Wer in die ferne sehen könnte den Durchlachtigsten  
Fürsten und Herrn / Herrn Anthon Bünthern /  
Fürsten zu Anhalt / Herzogen zu Sachsen / u. s. f. Und  
die Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau Sophi-  
en Augusten / vermählte Herzogin zu Sachsen / Jü-  
lich / Cleve und Berg / geborne Fürstin zu Anhalt etc. uns-  
fern gnädigsten Fürsten und Herrn / Fürstin und Frau /  
würde ein Fürst-Christ-HERZliches Mit-Trauren sehen.  
Sehen

### Trauer-Rede.

Sehen wir doch die Durchlauchtigste Herren Gebrüdere / den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / **Herrn Johann Adolph** / und **Herrn Johann Ludwig** / Fürsten zu Anhalt / Herzogen zu Sachsen u. s. f. unsere beyderseits gnädigste Fürsten und Herren / in gleichen Fürst-Christ-herzlichen Mit-Trauren für unsern Augen stehen.

Der Altar des Herrn / die Fürsten-Stühle / der Predigt-Stuel / der Fürsten-Chor / sind zum Trauren schwarz umhüllet / umhüllet Dero getreue hohe Ministri, sorgfältige Herren Rätthe / Hoff-Stadt- und Land-Bediente / Bediente in Kirchen und Schulen / Dero gehorsame Unterthanen / welche Allerseits ein unterthänigstes / weh- und demütigstes Mitleiden öffentlich darthun. Und zwar nicht unbillig : Denn Gott hat uns hart / hart geschlagen / und das Regenten-Haus mit bitteren / bitteren Klagen erfüllet / in dem Er ein schönes Fürsten-Bild / einen munteren Pfaffen / einen guten Tugend-Bau / die liebliche Lust der Hoch-Fürstl. Eltern und ganzen Landes / den hohen Ruhm der Anhaltiner / einen tapffern Wittelkindes Sohn / eine preislich anwachsenden Cedern-um Fürsten-Reiß fallen und verwelcken lassen. Jedoch ermuntert Euch! Sehet auf Gott / seinen H. Rath und Willen ; Gott aber / der das gethan / dessen H. Rath unerforschlich und dessen Wille der beste ist / leite uns nach seinem allerweisen Rath / und lehre seinen H. Willen / in Christlicher Zufriedenheit / erkennen!

f

Segne

Trauer-Rede.

Segne indessen den Fürst-Christ-willigen To-  
des-Gang ! Den Ausgang aus dem zeitlichen und  
Eingang in das ewige Leben ! Den Eingang in die  
HochFürstl. Ruhe-Kammer und den Ausgang aus  
derselben ! Gott segne die Ruhe in der Todes-Nacht/  
bis an den fröhlichen Morgen des lieben jüngsten Tages!  
Gott segne das vergnügte Auferstehen / zum ewig  
vergnügten Wohlbestehen / als eines gesegneten des  
Luc: 21, 36. HErrn / zur Rechten des HErrn / zu ererben das Reich/  
Matth: 25, 34. das bereitet ist von Anbegin der Welt / zu tragen als ein  
2. Tim: 4, 8. Himmels-Prinz die Kron der Gerechtigkeit in Ewigkeit!

Gott segne / tröste / erquickte / stärke und er-  
halte alle HochFürstl. höchstbetrübtte Herzen!  
Unsere Durchlauchtigsten / gnädigsten Herrn Lan-  
des-Vater / HochFürstl. Durchl. / mit Sonne und  
Pf: 84, 12. Schild / mit Gnade und Ehren / zum grauen Haa-  
ren!

Unsere Durchlauchtigste / gnädigste Frau Lan-  
des-Mutter / mit grosser Güte / Treu und Barm-  
Thr: 3, 22, 23, 24. herzigkeit zum geruhigen Alter!

Unsere Durchlauchtigst-gnädigsten Erb-Prinz /  
Luc: 2, 51. mit Weisheit und erfreulichen / lieblichen Wachs-  
Pf: 91, 16. thum / zur Sättigung mit langen Leben!

Unsere Durchlauchtigst-gnädigste Princessin /  
Sir: 40, 18. mit einer Preis-würdigen Tugend-Cron zum im-  
mer-blühenden HochFürstl. Wohlergehen!

Die Durchlauchtigste An- und Abwesende Herren  
Gebrüdere / und Dero Durchlauchtigste entfernte  
Frau

Trauer-Rede.

Frau Schwester / Allerseits Hochfürstl. Durchl. un-  
sere gnädigste Fürsten und Fürstin / mit Heil und  
Schirm / Wohlthat und Segen / zum Herz und Pf: 91, 1,  
Seel-vergnügenden hohen Alter! seqq.

Euch allen / sagt der Herr ihr Gott selber / die Ihr  
meinen Nahmen fürchtet / soll auffgehen die Sonne der Mal: 4, 2.  
Gerechtigkeit / und Heil unter desselben Flügeln / und Ihr  
solt aus und eingehen und zunehmen!

Gott erfülle sein Wort in Gnaden / zu einem  
kräftigen Trost und Lebens-Balsam / aus den  
Bluth-trießenden Wunden JESU Christi / in  
Krafft des H. Geistes!

Die Gnade / sagt Er abermahl / so Ich Euch erzeigen  
wil / wird seyn / wie ein Thau / Wolcken des Morgens / und Hof: 6, 4.  
wie ein Thau / der Frühe Morgens sich ausbreitet.

So segne und tröste Gott uns Alle / mit seiner  
Güte und Treu / bis daß ein jeglicher den Göttlichen  
gnädigen und Heil-werthen Befehl / zum verfügten Ruhe-  
gehen / und vergnügten Auferstehen / tröstl. erfreulich und  
selig höre : Du aber gehe hin / bis daß das Ende  
komme / und ruhe / daß du aufstehest / in deinem  
Theil / am Ende der Tage!

Solches zuerhalten / lasset uns unsere Herzen / Augen /  
Mund und Hände zu GOTT erheben / und im  
Nahmen JESU Christi beten:

**M** Almächtiger Gott / der du / durch den Tode  
deines Sohns / die Sünde und Tode / zu  
f 2 nicht

Trauer-Rede.

nicht gemacht / und durch sein Auferstehen Un-  
schuld und ewiges Leben wiederbracht hast / auff  
daß wir von der Gewalt des Teuffels erlöset / in  
deinem Reich leben. Verleihe uns / daß wir sol-  
ches von ganzen Herzen gläuben / und in sol-  
chem Glauben beständig dich allzeit loben / und  
dir dancken / durch denselben deinen Sohn / JE-  
sum Christum / unsern Herrn / Amen!

Der HERR segne Euch / und behüte Euch /  
Der HERR erleuchte sein Antlitz über Euch /  
und sey Euch gnädig /  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf Euch /  
und gebe Euch Frieden /  
AMEN!



X 643, 4<sup>o</sup>

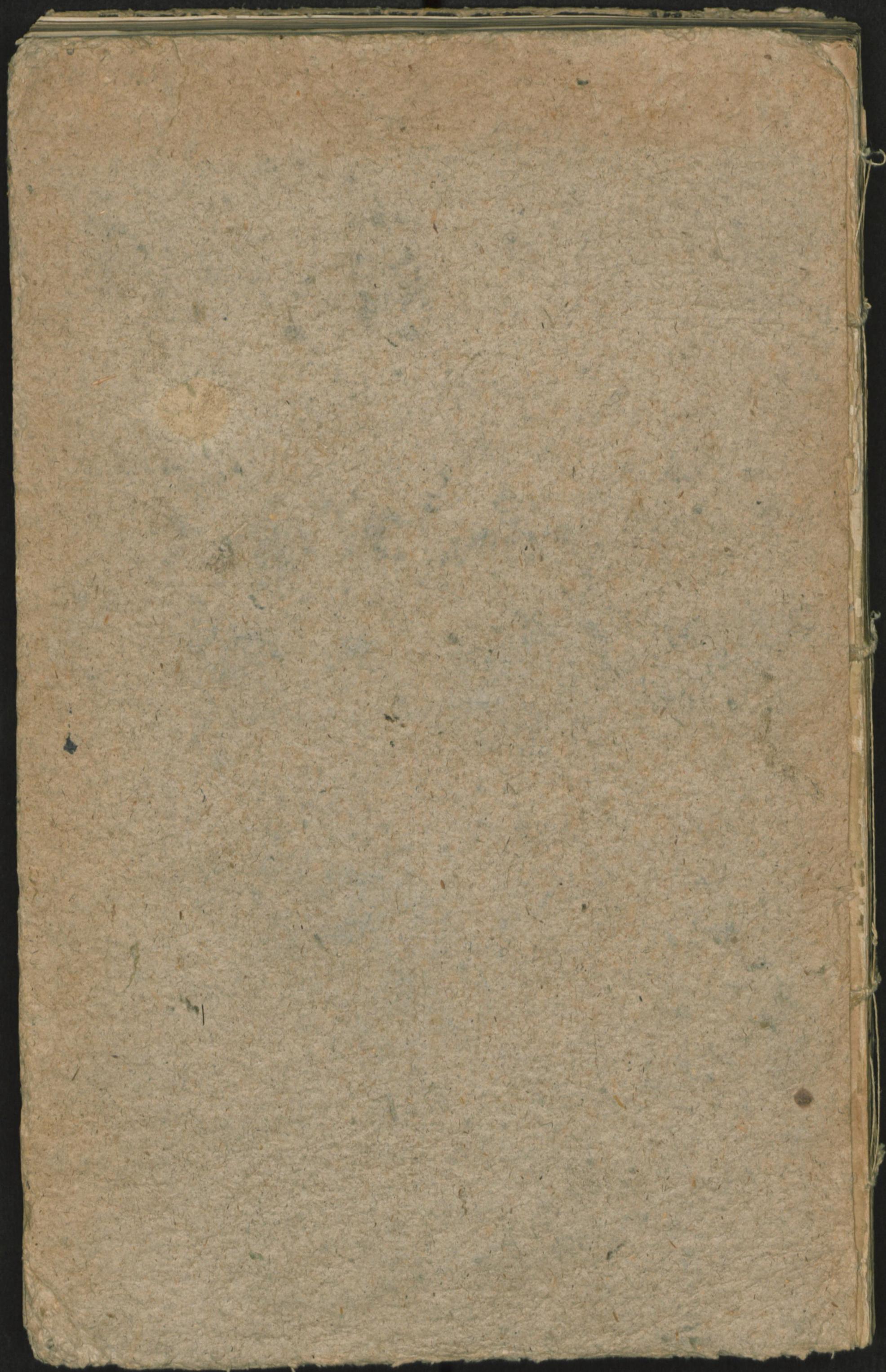
ULB Halle 3  
004 389 263



Evd. Ex.

VD 77





Trauer-Rede/  
 Als  
 Der Hoch-Fürstl. Leichnam/  
 Des Durchlauchtigsten Prinzen und HERRN/  
**Herrn Carl Friederichs/**  
 Fürsten zu Anhalt/ Herkogs zu Sachsen/  
 Westphalen/ Grafen zu Alscanien/ Herrn  
 Bernburg/ Jever und Kniephau

Nachdem  
 Er in dem HErrn/ am 1. Septembr: Anno 1693. seli  
 In  
 das Hoch-Fürstliche Ruhe-Ge  
 An der Hoch-Fürstl. Schloß-und Stadt-Kir  
 Allhier am 18. Sept. darnach/  
 Mit Hoch-Fürstl. Solennit  
 Abends nach IX. Uhr gebracht und beyge  
 Auffgnädigsten Befehl und Verord  
 für dem hohen Altar/  
 gehalten/  
 Von  
 M. Paul Heinrich Möhrin  
 Predigern an gedachter Kirche



BEZEL/ Gedruckt bey Johann Ernst Bezeli  
 und Gymnasii Buchdruckern.

